

- Glocken: 1. Große Glocke. Apostel Jakobus Maior, die hl. Krieger Johann und Paul, Kreuzigung, hl. Maria. Umschrift: *Caspar Immerdorffer goss mich in Salzburg anno 1774.*
 2. und 3. Gegossen von J. Oberascher, Salzburg, 1877.
 4. Gotische Form. Oben Inschrift in gotischer Minuskel: *o rex gloria sum usui in pace MCCCCLXXXVI* (1486).
 5. Kleinste Glocke, datiert 1587.

Glocken.

Pfarrhaus: 1653 wurde, nachdem das alte unbequem gelegene Vikariatshaus verkauft worden war, ein neues gebaut (S.-R.-A. Hfk. Wartenfels 1653 A). 1723/1724 wurde es erweitert.

Pfarrhaus.

Bildstöcke: 1. Nördlich von der Kirche. Kapellenartig. Bruchstein, verputzt, weiß gefärbelt. Rechteckig, halbrund abgeschlossen. Vorn flachbogiges vergittertes Fenster. Vorspringendes Schindeldach. Innen tiefe, flachgedeckte Nische. Gruppe der Anbetung der hl. Könige, fünf polychromierte Holzfiguren. XVIII. Jh.

Bildstöcke.

2. Wegkapelle. 1 km südöstlich am Sträßchen nach Hintersee. Verputzter und weiß gefärbelter Bau mit vorspringendem Schindeldach, innen tonnengewölbt. Am Altare zwei neu gefaßte Holzstatuen, St. Rupert und Virgil, gute Arbeiten des XVII. Jhs.

Naturdenkmal: Auf dem kleinen Platz östlich neben dem Kirchhofe steht eine sehr alte Linde von gewaltigem Umfange, zum Teil hohl (Fig. 214).

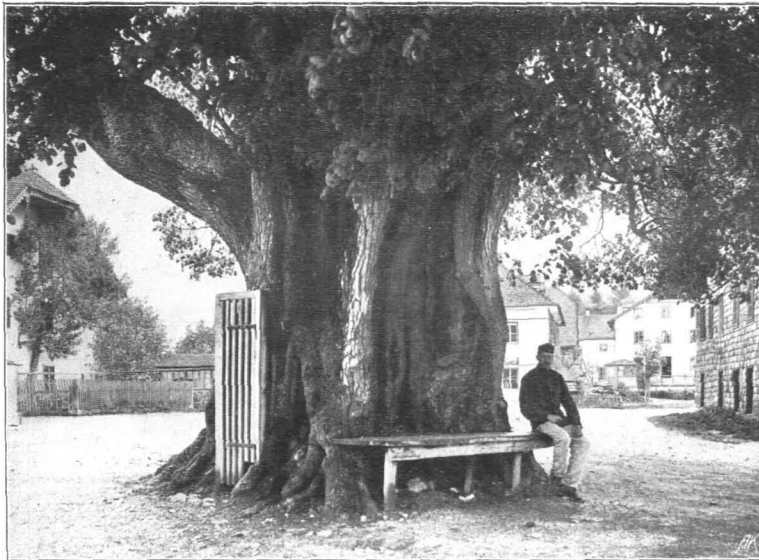
Naturdenkmal
Fig. 214.

Fig. 214 Faistenau, alte Linde (S. 213)

Schloß Fuschl

Archivalien: Landesregierungsarchiv (Hfk. Wartenfels 1555—1556 A, 1608 G, 1694 E; Alte Bauakten F. II 7).

Literatur: HÜBNER, Flachland 238. — PILLWEIN, Salzachkreis 391. — SÜSS, Die mittelalterlichen Burgen und Schlösser, Jahresbericht des Museums Carolino-Augusteum 1853, 70.

Über die Entstehung und Geschichte dieses einst erzbischöflichen Jagdschlösses ist merkwürdigerweise so gut wie gar nichts bekannt. Wie das Gebiet schon in den ältesten Nachrichten als Jagdgebiet vorkommt, so dürfte auch dort schon bald ein Jägerhaus entstanden sein, das auch fürstlichen Jägern als Nachtlager dienen konnte. Nur Nachrichten über unbedeutende Reparaturen sind in den Akten verzeichnet, so schon 1555, 1599 und 1649. Genannt wird es das „Fuschlhaus“, „Herrenhaus am Fuschlsee“, „Schloß Fuschlsee.“ Eben um 1555 wird es neu eingedeckt, desgleichen 1613. Am 9. Juli 1694 abends schlug „der Donnerstreich in das Herrenhaus am Fuschlsee gegen den Kuestall zue (jedoch Gottlob ohne geringste Anzündung) und hat durch Verletzung der Tachung und der Gemeuer zimblichen Schaden



Fig. 215 Schloß Fuschl, Ansicht von Südwesten (S. 214)

getan“. Am 6. April 1712, an einem Sonntag, brach ein Kaminbrand aus und „wann ich nit“, berichtete der Förster am Fuschlsee, Franz Kainz, „etliche Schuß in Camin gethan hette, so allzeit faustgroße Pöchproken herunter feurig und glieendt gefahlen und mit Beyhilff vieler Personen, welche Löschen geholfen habten, so were unfehlbar das völlige Schlössl nidergebrunnen.“

HÜBNER beschreibt 1796 das Schloß als „ein thurm-artiges auf einer Erdzunge des Fuschlersees aufgeführtes Gebäude von 3 Geschossen, wovon aber gegenwärtig nur das zweite von dem Jäger und Unterwaldmeister am Fuschlsee bewohnt wird“.

Beschreibung.

Beschreibung: Im Besitze des Herrn Fritz Steinbacher. Das Schloß, ein einfacher, rechteckiger, dreistöckiger Bau mit je einem Erker im S., W. und O., liegt malerisch auf einer kleinen Halbinsel am Westende des Fuschlsees (Fig. 215, 216). Es wurde 1864 bis 1865 (nach der Erwerbung durch die Eltern des vorhergehenden Besitzers vom Staate) modern umgebaut, nachdem es früher, halb verfallen, nur den Förstern zum Wohnsitz gedient hatte. — Im Nordostzimmer des dritten Stockes, der den Erzbischöfen zur Wohnung gedient hatte, ein Kamin mit rechteckiger, schön profilierter Umrahmung aus rotem Marmor.

Fig. 215, 216.

Die Gemälde, Skulpturen, Möbel wurden — mit Ausnahme weniger Stücke Salzburger Provenienz (Gemälde Nr. 1, 2, 4) — vom vorigen Besitzer, Herrn Alfred von Erl, und dessen Vater in Bayern (meistens München) erworben.

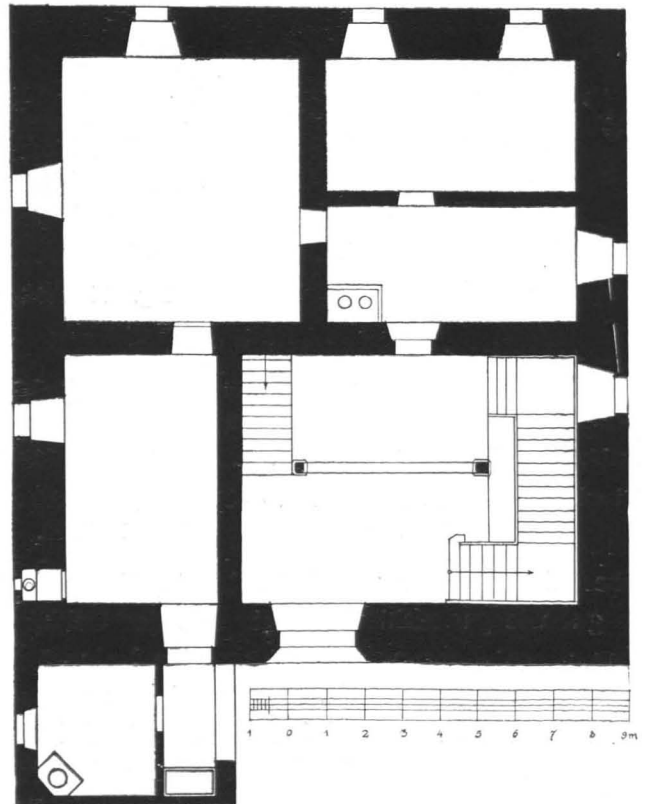


Fig. 216

Schloß Fuschl, Grundriß im Erdgeschoß 1:200 (S. 214)



Fig. 217 Schloß Fuschl, gotisches Tafelbild, Geburt Christi, um 1465 (S. 216)



Fig. 218 Schloß Fuschl, gotisches Tafelbild, der Judaskuß, um 1465 (S. 216)

- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand, soweit nichts anderes bemerkt ist.
- Fig. 217. 1. Öl auf Holz. 77 × 89. Vorderseite: Geburt Christi. Links steht Josef, mit der brennenden Laterne in der Hand. Rechts kniet Maria, zwischen beiden liegt das Jesuskind am Boden auf einem Zipfel des grünen Mantels der Madonna; daneben die Krippe mit Ochs und Esel. Rechts der Stall, eine halbverfallene Architektur. Roter (ursprünglich vergoldeter) Hintergrund mit eingestanztem Muster. Gute Arbeit (Fig. 217).
- Fig. 218. Rückseite: Der Judaskuß. In der Mitte steht Christus; während ihn Judas küßt, heilt er dem Malchus das Ohr an. Links zwei Bewaffnete, rechts ein Pharisäer und ein Bewaffneter. Das Gemälde der Rückseite ist von anderer derberer Hand als jenes der Vorderseite (Fig. 218). Die Tafel wurde von einem Arzte gekauft, der sie in der Umgebung von Faistenau von einem Bauern erworben hatte. Gute, ganz intakte charakteristische Salzburger Landarbeit aus der zweiten Hälfte des XV. Jhs. (um 1465).



Fig. 219 Schloß Fuschl, Herrenporträt, 1586 (S. 216)

- Fig. 219. 2. 90 × 72. Porträt, Brustbild. Älterer Herr mit langem, angegrautem Barte, in schwarzem Kostüm, mit weißer Spitzen-Halskrause; in der rechten Hand hält er (als Hochzeiter) einen Rosmarinzweig. Beschriftung: *Aetatis suae 53 Año 1586*. Die Figur ist intakt, der Grund neu übermalt. Sehr gute bayrische Arbeit (Fig. 219).
3. 82 × 64. Porträt, Halbfigur. Erzbischof Paris Graf Lodron. Links oben Wappen und Inschrift: *Aetatis Suae LXIII. 1649*. Mittelmäßige Arbeit, am Kopf übermalt.
- Fig. 220. 4. 90 × 72. Porträt, Halbfigur, in gemaltem Ovalrahmen. Erzbischof Max Gandolph Graf von Kuenburg. Mit dunkelbraunen Locken, Purpurmozette. Roter Hintergrund. Vorzügliche Salzburger Arbeit um 1670 (Fig. 220).
5. Aquarellminiatur auf Pergament, 24 × 20. Feierlicher Empfang der triumphierend mit dem Haupte des erschlagenen Holofernes heimkehrenden Judith. Figurenreiche Gruppe. Links im Hintergrunde das Zelt mit dem Rumpfe des Holofernes, rechts die Stadtmauern. Signiert: *Wolf Högler p.*. Interessante bayrische Arbeit, um 1715. Alter, schön geschnittener, vergoldeter Rahmen.
6. Pendant dazu. Die Frauen begrüßen mit Gesang und Musik den siegreich heimkehrenden David, der rechts steht, in der Hand das Schwert, auf dem der Kopf des Goliath steckt. Gute Arbeit, signiert:

Wolf Högler p: 1715. Nach den Trachten Kopie eines Bildes des XVI. Jhs. — Rahmen wie oben (Fig. 221).

7. 42 × 28. Porträt, Brustbild. Herzog Alba. Gute Kopie eines guten Originals. Beischrift: *Herzog v. Alba. Dieses Porträt hat Lavalet gemahlt MDCCXXVI.*

8. 46 × 62. Porträt, Brustbild. Glattrasierter, vornehmer Herr, mit kurzer, weißer Allongeperücke, in goldgesticktem Staatskleide, mit purpurrotem Mantel. Der Tradition nach ein Graf Khevenhiller. In München gekauft. Vorzügliches Bild, um 1730 (Fig. 224).

9. Pendant dazu. Junge vornehme Dame in ausgeschnittenem, rotem Kleide mit Goldstickerei, blauem Mantel, mit weißer Perücke mit Diamantengraffe, Brillantohrgehängen. Sehr gutes Bild.

10. 38 × 22. Barocke Skizze. Petrus und Paulus werden zum Martyrium geführt. Oben ein Engel und ein Putto mit Palmzweigen und Lorbeerkränzen. Ringsherum Krieger, vorn einer mit dem Kreuze, rechts

Fig. 221.

Fig. 224.



Fig. 220 Porträt des Erzbischofs Max Gandolf Grafen Kuenburg, um 1670 (S. 216)

ein Henker mit dem Schwerte. Im Hintergrund eine Tempelarchitektur mit einer Herkulesstatue. Sehr gute bayrische Arbeit, um 1740 (Fig. 222).

11. 38 × 22. Barocke Skizze. Über der Erdkugel auf Wolken eine Gruppe von Heiligen (Papst, Kardinal, Bischöfe, Nonnen, Priester). Vorne links als Hauptfigur St. Augustinus; ein Putto stützt das Buch mit seiner Regel, ein anderer hält seine bischöflichen Insignien. Rechts ein Engel mit Posaune und leerem, großem Pergamentblatt. Bezeichnet: *J. V. C. Anno 1740.* Sehr gute bayrische Arbeit (Fig. 223).

12. 36 × 31. Porträt, Brustbild. Geistlicher Herr, glattrasiert, mit grauer, kurzer Perücke, in schwarzem Gewande mit Goldquasten, mit einem Ordenssterne in Form eines schwarzen, weiß gerandeten Kreuzes. Mittelmäßige bayrische Arbeit, erste Hälfte des XVIII. Jhs.

13. 153 × 108. Ehemaliges Altarbild. Oben die Madonna mit dem Kinde, auf Wolken thronend, von Putten umgeben, unten die Halbfiguren eines heiligen Mönches und eines hl. Bischofs; dazwischen die Ansicht eines Klosters. Gutes bayrisches Bild, erste Hälfte des XVIII. Jhs.

14. 62 × 42. Kruzifixus, in scharfer Beleuchtung. Gute bayrische Arbeit, um die Mitte des XVIII. Jhs.

15. 70 × 88. Stilleben. Rehkopf, Huhn, Wildvögel. Gute Arbeit um die Mitte des XVIII. Jhs.

Fig. 222.

Fig. 223.

16. 73 × 49. Jagdbild. Ausweidung eines Hirsches. Mittelmäßiges Bild um 1760.

17. 90 × 72. Porträt, Halbfigur. König Friedrich der Große von Preußen. Glattrasiert, mit weißer Zopferücke, in blauem Atlasrock mit Hermelinbesatz. Goldbrokatweste, mit dem Sterne des roten Adlerordens. Gute Arbeit um 1740.

18. 93 × 64. Porträt, Halbfigur. Maximilian Joseph, Kurfürst von Bayern. Glattrasiert, mit grauer Zopferücke, in Harnisch, um den Hals an einem roten Bande einen Orden mit Vlies, mit Purpurmantel. Vorne auf einem Polster die Kurfürstenkrone. Auf der Rückseite Inschrift: *Maximilian Joseph Churfürst auf Beyern. Anno 1769.* — Gute bayrische Arbeit.

19. 63 × 51. Porträt, Brustbild. Max Josef, Kurfürst von Bayern. Vornehmer glattrasierter, älterer Herr mit weißer Zopferücke, in Panzer, Purpurmantel, mit einem Vliesorden am roten Bande und blauer, weiß gerandeter Schärpe. Gute Arbeit, um 1770 (Fig. 225).

Fig. 225.



Fig. 221 Schloß Fuschl, Aquarellminiatur von Wolf Högl, 1715, David mit dem Haupte des Goliath (S. 217)

20. Pendant dazu. Dame mit ausgeschnittenem, hellblauem, mit Diamanten besetztem Kleide, roter Schärpe, weißer Perücke. Gute bayrische Arbeit um 1770.

21. 87 × 74. Porträt, Halbfigur. Propst Franz Kam von Dietramszell. Älterer, sitzender, glattrasierter Herr in bischöflichem Gewande; auf einem Blatte, das er in der Hand hält, Ansicht einer eintürmigen Barockkirche. Auf der Rückseite Inschrift: *Franziscus Kam Praepositus infulatus in Dietramscell Electus 1754, 14. Martij, obiit 1769 13. Febr.* — *Andreas Hölzl Pinxit aō 1773.* — Gute bayrische Arbeit.

22. 24 × 18. Porträt, Halbfigur. Glattrasierter, älterer Mann mit brauner Zopferücke. Links oben Inschrift: *Aō 1695 den 31. Julij gebohrn Christl. gedaufft auch in 45 isten Jahr aller Gnädigst Bürgermaister Portrait. aō 1779.* Gute bayrische Arbeit.

23. Pendant dazu. Glattrasierter Geistlicher mit grauer Allongeperücke. Rechts Inschrift: *Aetatis suae 53. Aō 1778.* — Sehr gutes bayrisches Bild.

24. 83 × 63. Porträt, Halbfigur. Fürsterzbischof mit weißer Zopferücke, Hermelinmantel; links auf einem Polster die Kurfürstenkrone. Wahrscheinlich ein Kölner oder Mainzer Erzbischof. Gutes Bild um 1780.

25. 83 × 63. Porträt, Halbfigur. Glattrasierter Kardinal, mit weißer Zopferücke, in hermelinbesetztem Purpurmantel. Mittelmäßiges Bild um 1780.

26. 68 × 58. Porträt, Halbfigur. Vornehme Dame mit weiß gepuderten Haaren, in ausgeschnittenem grünen Kleide, mit rotem, blau gefüttertem Mantel. Links oben Wappen. Sehr gute Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

27. 68 × 53. Porträt, Brustbild. Vornehme Dame in ausgeschnittenem blauen Kleide mit reichem Spitzenbesatze, an der Brust gelbe Masche mit Brillantenbrosche und Orden (Kreuz vor Doppeladler, Überschrift: Salus et Gloria) an schwarzer Schleife. Hochfrisierte graue Perücke mit großer Spitzenhaube, Hermelinmantel, links Kurfürstenkrone. Jedenfalls Bildnis einer bayrischen Kurfürstin. Gute bayrische Arbeit um 1790.



Fig. 222 Schloß Fuschl,
Petrus und Paulus, um 1740 (S. 217)



Fig. 223 Schloß Fuschl,
St. Augustinus und Heilige, 1740 (S. 217)

28. 74 × 58. Porträt, Brustbild. Glattrasierter Bürgersmann mit dunkelbraunem Haar, in rotbraunem Rocke mit Goldtressen. Auf einem Tischchen vorn eine silberne Tabakdose. Gute bayrische Arbeit aus dem Ende des XVIII. Jhs.

29. Pendant dazu. Frau in roter Jacke, mit Goldhaube, mit einer Blume in der Hand. Gute bayrische Arbeit aus dem Ende des XVIII. Jhs.

30. 84 × 80. Porträt, Halbfigur. Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo. Gute Salzburger Arbeit vom Ende des XVIII. Jhs.

31. Tempera auf Leinwand. 32 × 28. Porträt, Brustbild. Glattrasierter Mann mit wirrem, braunem Haare, in dunkelblauem Rocke mit goldenen Knöpfen, weißen Vatermördern. Auf der Rückseite Papierzettel: *Johann Steyer gestorben d. 28. Jenner früh um 2 uhr im 59 ten Jahr seines Alters in Parma an der Brustenzündung im Jahr 1834; wurde gemalt vom H. Adler 1813.* — Tüchtige bayrische Arbeit.

Möbel.

- Möbel: 1. Kredenz, Nußbaumholz, braun gebeizt, schön geschnitzt, mit alten gravierten Beschlägen. Schöne Arbeit, Ende des XVII. Jhs.
 2. Vorderseite einer Truhe. Nußbaumholz. Zwischen drei Pilastern zwei übergiebelte Felder mit den Intarsiafiguren der Evangelisten Johannes und Matthäus mit ihren Symbolen. Um 1650.
 3. Standuhr. Braun gebeiztes Nußbaumholz mit Empireschnitzereien (Anfang des XIX. Jhs.). Zifferblatt vergoldet, mit getriebenen Barockornamenten vom Anfange des XVIII. Jhs. Stammt der Tradition nach aus Ottobeuern.



Fig. 224 Schloß Fuschl,
Herrenporträt, um 1730 (S. 217)



Fig. 225 Schloß Fuschl,
Porträt des Kurfürsten Max Josef (S. 218)

Hintersee, Dorf

Archivalien: Konsistorialarchiv.

Literatur: HÜBNER, Flachland 285. — PILLWEIN, Salzachkreis 392. — DÜRLINGER, Handbuch 412.

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zu den Hl. Leonhard und Georg.

Im Jahre 1785 wurde das Vikariat errichtet und gleichzeitig auch der Kirchenbau begonnen, der dem Maurermeister Jakob Pogensperger und dem Zimmermeister M. Reindl von Talgau übertragen wurde. Den Hochaltar lieferte Bildhauer Altmann von Neumarkt, das Bild, die Kreuzigung Christi, Maler Franz Streicher. Der Kreuzweg wurde 1787 aufgestellt; Ziborium und zwei Kelche wurden von dem aufgelassenen Kapuzinerkloster zu Tamsweg, Paramente vom Bartholomäerhause in Salzburg hierher gebracht. Eine Monstranz mit einem von der Reliquie in St. Peter abgenommenen Kreuzpartikel spendete ein Wohltäter. Zu den von Johann Oberascher gegossenen Glocken verwendete man das Material der Glocken von Dietraming, Kirchfenning und Sendlberg. 1795 wurde die Turmuhr durch Johann Bentele eingerichtet. 1817 bat Matthias Kloiber am Schorngut um Errichtung eines Seitenaltars mit einem Portatile, das er in Salzburg gekauft hatte und das von Bischof Ernfried von Chiemsee